

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

2.11.1812 (Nr. 305)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 305.

Montag, den 2. Nov.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 28. Okt. wurden zu Kassel nach der Audienz in das Kabinet Sr. Maj. eingeführt, und durch den Kriegsminister zur Eidesleistung vorgestellt: Der General Wolff, Kommandant der Kürassierbrigade. Der Major Baron v. Hammerstein, ernannt zum Kommandanten des ersten Kürassierregiments. Der Major von Penz, ernannt zum Kommandanten des zweiten Husarenregiments. Der Oberst von Greben, ernannt zum Kommandanten des 5. Linienregiments.

Am 31. Okt. Nachmittags sind Sr. Königl. Maj. von Württemberg von Dypenweiler wieder zu Stuttgart eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Die Brüsseler Zeitung vom 25. Okt. macht folgendes Schreiben des Kriegsministers an den Generalkommandanten der 24. Militärdivision zu Brüssel bekannt: „General, ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die Ergenerale Mallet, Lahorie und Guidal heute Morgens den Versuch gemacht haben, vermittelt der falschen Nachricht, daß der Kaiser das Leben verloren hätte, die öffentliche Ruhe zu stören. Dem Ergeneral Mallet war es gelungen, aus einem Gesundheitshause (Hospital) in der Vorstadt St. Antoine, wo er bewacht wurde, zu entkommen; er kleidete sich in die Uniform eines Generals, und vermittelt dieser Travestirung und falscher Befehle, die er fabrizirt hatte, ließ er sich einige Mannschaft Nationalgarde nachfolgen, und begab sich in das Gefängniß de Force, aus welchem er die Generale Lahorie und Guidal, die daselbst festgehalten wurden, befreite. Hierauf begaben sie sich zu dem Hrn. Minister der Generalpolizei u. zu dem Hrn. General Grafen Hulin, wo sie Gewaltthätigkeiten verübten. Sie wurden auf der Stelle verhaftet, und werden der Strenge der Gesetze überliefert werden; ihre Erzeße beschränkten sich blos auf jene, wel-

che sie bei diesen beiden Staatsbeamten verübten. Paris ist ruhig. Die Einwohner und die Garnison haben gar keinen Antheil an diesen Unordnungen genommen, von denen sie nicht einmal etwas wußten. Der Zweck des gegenwärtigen Schreibens ist, Ihnen die Thatsachen bekannt zu machen, damit Sie jedes falsche Gerücht widerlegen können. Empfangen Sie General ic.

In einem Umlaufschreiben des Präfekten des Durthe- departement an seine Untergebenen, in Beziehung auf den nämlichen Vorfall, heißt es unter andern: Dieses freche und unsinnige Wagstück hatte um 7 Uhr Morgens statt; eine Stunde nachher waren die elenden Urheber arretirt. Man fand sie mit einem falschen Senatuskonsultum versehen; sie verbreiteten die unruhigste aller Nachrichten, nämlich jene von dem Tode des Kaisers ic.

Herzogthum Warschau.

Am 16. ist zu Warschau folgende Bekanntmachung erschienen: „Der Rath des Ministeriums. Die durch einige frühzeitig vor dem Feinde entlohene feigherzige Menschen verbreiteten Gerüchte haben ängstliche Besorgnisse und allzu unnöthige Furcht und voreilige Unruhe erregt. Möglich ist es, daß die genommenen Vorsichtsmaasregeln, die Schlagbäume zu verschließen, welche einzig und allein dahin abzwekten, um die zur Ordnung und Vorsicht gehörenden wirksamen Bertheidigungsmittel zu sichern und zu befestigen, dazu beigetragen haben, diese Sagen zu vermehren und zu vergrößern. Nach sichern und zuverlässigen heute eingegangenen Berichten bleibt nunmehr kein Zweifel mehr übrig, daß unbedeutende und herumstreifende Kosacken durch ihre Einfälle hinter der Weichsel der Stadt Warschau mit gar keiner Gefahr drohen, und die ununterbrochen täglich heranrückenden Verstärkungen werden in Kurzem die Gestalt der Dinge verändern. Laßt also diese falschen, vergeblichen und unnützen Gerüchte aufhören, ohne ihnen Glauben bei-

beizumessen! Die hohe Landesregierung wacht, und wird nie aufhören, sowohl für das Wohl der Stadt, als die Wohlfahrt des ganzen Landes zu wachen. Gegeben zu Warschau in der Sitzung vom 16. Okt. 1812. (Unterz.) Stanislaus Potocki, Präses. Grabowski, Sekretär des Raths, des Ministeriums und der Stände."

D e s t r e i c h.

Zu Wien war, nach öffentlichen Nachrichten von daher vom 25. Okt., das Gerücht verbreitet, daß der Fürst von Schwarzenberg wegen geschwächter Gesundheit die Armee verlassen, und daß der General Graf Bellegarde das Kommando des kais. östreichischen Auxiliarkorps indessen übernehmen werde.

Der Wiener Kurs war am 25. Okt. auf Augsburg 137½ Ufo und 135½ zwei Monate.

S c h w e d e n.

Öffentlichen Nachrichten aus Kopenhagen zufolge, findet sich ganz unvermuthet seit dem 8. Okt. die Sundpassage schwedischer Seits gesperrt, und alle von Kopenhagen nach der schwedischen Küste übergesetzten Reisenden sind von Helsingborg wieder nach Seeland zurückgewiesen worden. Die eigentliche Ursache dieser Maasregel ist bisher noch unbekannt; sie ließe sich aber durch das sich gleichzeitig verbreitete Gerücht von Unruhen, welche in dem Königreiche ausgebrochen seyn sollen, erklären. Sicher ist es, daß mehrere Arrestationen in Schweden statt gefunden haben.

S p a n i e n.

Der neueste Moniteur bringt Nachrichten von der Nord- und der Portugalararmee in Spanien. Erstere beziehen sich größtentheils auf Vorfälle in und bei Bilbao bis zum 3. Okt.; aus letztern ersieht man unter andern, daß das Bergschloß von Burgos am 14. Okt. sich noch vertheidigte, und daß die Armee von Portugal, die verstärkt worden war und sich völlig erholt hatte, nur auf Nachrichten von der Diversion, welche die vereinigten Zentral- und Südarmeen unter dem König Joseph machen sollten, wartete, um wieder vorzurücken.

Nach Briefen aus Bayonne vom 18. Okt. in dem Journ. de l'Emp. hätte diese Diversion bereits begonnen; die Truppen des Marschalls Herzogs von Albufera sollen in Guenqa eingerückt seyn, und Madrid bedrohen.

Nachrichten aus Vittoria vom 4. d. in dem nämlichen Blatte zufolge, wurde eine Bande von ohngefähr 100

Donaniers unter Cabras zu Arramayona von einer Abtheilung von 86 Mann; welche von Solinas de Guipuscoa gegen sie gesandt worden waren, überfallen und zersprengt.

Londner Nachrichten vom 25. Okt. wollen wissen, daß Lord Wellington dem Gen. Maitland sein Kommando genommen, und dasselbe dem General, der unter ihm kommandirte, gegeben habe.

T ü r k e i.

Öffentliche Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Sept. melden: „Ein in den Gang der ottomannischen Angelegenheiten tief eingreifendes Ereigniß beschäftigt unser Publikum fast ausschließlich. Durch einen, wie es scheint, durch den Großherrn persönlich, ohne Einwirkung des Divans, im größten Geheimen erlassenen Befehl wurde der Großwesir Ahmed Pascha seiner Stelle entsetzt, und nach Brussa verwiesen; alle seine Güter wurden zugleich von dem Fiscus eingezogen. Die Pforte wurde zuerst von dieser Absetzung und von der Ernennung seines Nachfolgers durch eine, aus Rußland datirte Weisung des Schurich Ahmed Pascha, als obersten Wesirs, unterrichtet. (Vergl. No. 274.) — Bald nach Absetzung des Großwesirs ist auch der bisherige Kaimakam in der Hauptstadt, Schakir Ahmed Pascha, in Ungnade gefallen; er wurde am 15. d. nach der Insel Stankof verwiesen. Seine sehr beträchtlichen Güter wurden ihm zwar gelassen, mit Ausnahme jedoch seiner ganzen kostbaren Einrichtung in dem Pfortenpallaste, den er bewohnte; er mußte sie seinem unbemittelten Nachfolger zum Gebrauche zurücklassen. Dieser verdankt seine Erhebung dem neuen Großwesir, dessen Gunst er sich als Proviantoberaufseher bei dem Armeekorps von Nissa zu erwerben wußte. Sein Name ist Mäschdi Suleiman Pascha; er steht in dem Rufe eines klugen, rechtschaffenen, und in verschiedenen angesehenen Pfortenämtern ergrauten Staatsmannes. — In dem bei dieser Gelegenheit erschienenen Hatti-Sherif wird der abgesetzte Kaimakam der Nachlässigkeit in Herbeischaffung der nöthigsten Lebensmittel für den Bedarf der Hauptstadt beschuldigt, und ihm zugleich die allzu partiische Begünstigung seiner eigenen vertrauten Dienerschaft auf Kosten der Kapidschi Baschi's, Saim's, und anderer öffentlichen Beamten zum Vorwurfe gemacht. Wohlunterrichtete Personen sind jedoch der Meinung, daß Schakir Ahmed Pascha den Unwillen des Sultans

eigentlich durch die erklärte Anhänglichkeit an die Person des auf sein Anrathen mit dem Reichsiegel beehrten vorigen Großwärters und an das Friedenssystem auf sich geladen habe. Während der Großherr die türkischen Theilnehmer an dem Bucharester Frieden entfernt, erhalten die russischen Bevollmächtigten stets neue Beweise der Gnade ihres Monarchen. (S. Nr. 286.) — Am 17. d. M. setzte sich die erste Colonne der russischen Kriegsgefangenen, und einige Tage später die zweite, zusammen ohngefähr 500 M., zu Land nach Basardschick in Warsch, um allda gegen die, unter der Anführung des von der Pforte hiezu beauftragten Ipsaralz Ahmed Pascha, aus dem Innern Rußlands erwarteten türkischen Gefangenen ausgewechselt zu werden.“

Nach Privatbriefen aus Konstantinopel, liest man in Wiener Nachrichten vom 25. Okt., ist daselbst wieder eine verheerende Feuersbrunst ausgebrochen, welche bei 4000 Häuser verzehrt haben soll.

Am 5. Okt. kam Georgakj Arghiropulo, Bruder des neu ernannten Pfortendollmetschers, zu Bucharest, und einige Tage später der Kaimakam des neu ernannten Fürsten der Moldau, Kalimachi, Niegri, zu Jassy an. Ersterer ließ sogleich den versammelten Wojaren einen großherrl. Ferman bekannt machen, durch welchen er ermächtigt wird, die Verwaltung der Walachei im Namen des neuen Hospodars zu übernehmen. Am 13. reiste der zum Zivilgouverneur von Bessarabien ernannte Senator Milasiewicz von Jassy nach Kischinew, dem zum Siege der Regierung dieser Provinz bestimmten Orte, ab. Am 14. verließ der Rest des russ. Militärs Jassy. Die Abredung des Divans mit den russ. Behörden war geschlossen. Letzterer hat vermöge derselben noch 1,364,000 Piaster zu bezahlen, worüber eine in 4 Monaten zahlbare Obligation ausgestellt worden ist.

A m e r i k a.

Das Gerücht war am 22. Sept. zu Newyork verbreitet, daß Hr. Montoe zum Generalissimus der Truppen der vereinigten Staaten ernannt worden, und daß Hr. Jefferson ihm in dem Staatssekretariat nachgefolgt sey. — Ein Schreiben des nordamerikanischen Brigademajors Gayes-Dease, aus Cleveland vom 22. Aug., sagt: „Die westlichen Forts sind in der Gewalt der Engländer, und nach glaubwürdigen Nachrichten war der Feind gestern Abends zu Huren, so daß wir ihn nun jeden Augen-

blick hier erwarten müssen. Die Einwohner sind entschlossen, Widerstand zu leisten. Die Truppen der benachbarten Städte eilen uns zu Hülfe.“ — Ein am 4. Sept. zu Lewiston bekannt gemachter Tagesbefehl lautet wie folgt: „Der Gen. Maj. von Renslaer macht den Truppen unter seinen Befehlen bekannt, daß der bedingte Waffenstillstand, der zwischen dem Gen. Dearborn und dem Obersten Baynes, Gen. Adjutanten der engl. Armee, geschlossen worden, am 8. Sept. Mittags zu Ende gehen werde. — Von Boston vernimmt man unterm 19. Sept., daß ein Parlamentärschiff mit dem größten Theil der auf der engl. Fregatte, die Kriegerin, in nordamerikanische Gefangenschaft gerathenen Mannschaft im Begriff war, nach Halifax abzugehen, als Gegenbefehl kam. Als Ursache wurde eine gescheiterte Unterhandlung wegen Auswechslung der Kriegsgefangenen angegeben. — In Buenos Ayres wurden im Laufe des Monats Jul. etliche und 20 Spanier, als Häupter und Theilhaber einer Verschwörung gegen den neuen Freistaat, hingerichtet. Die Regierung von Montevideo hatte, in Folge dieser Ereignisse, bei Todesstrafe allen Verkehr mit Buenos Ayres verboten. Die portugiesischen Truppen zogen am 13. Jul. an, sich von St. Francisco zurückzuziehen.

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Der neueste Moniteur macht das vom 9. Okt. aus Moskau datirte 23. Bulletin der großen Armee bekannt. Dasselbe ist im Wesentlichen gleichen Inhalts mit den vorgestern gegebenen Nachrichten aus Wilna. Wir werden es morgen nachtragen.

Briefe aus Wilna vom 12. Okt. enthalten, nach öffentlichen Berichten aus Berlin vom 18., die Nachricht, daß der ehemalige französ. Botschafter am russ. Hofe, Graf Lauriston, in das Hauptquartier des russischen Generalissimus, Fürsten Kutusow, sich begeben habe, und auf den Vorposten durch den Generaladjutanten des Kaisers, Fürsten Wolkonsky, empfangen, und in dessen Equipage nach dem Hauptquartier begleitet worden sey. Ueber die Veranlassung und den Zweck dieser Mission herrschte das tiefste Geheimniß. (Welche Bewandniß es auch mit dieser Nachricht haben mag, so ist wohl kein Zweifel, daß die neulich, No. 302, erwähnten Friedensgerüchte damit in Verbindung stehen.)

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 3. Nov.: Die Sängerinnen auf dem Lande, komische Oper in 2 Akten; Musik von Fioravanti. — Hr. Gern, den Bucephale.

Baden. [Ediktal-Vorladung.] Joseph Schmelder, ein Klein-Uhrenmacher von Paderborn, nach seinem von dem königl. Baierischen Polizeikommissariat Fürth unterm 9. August d. J. ausgestellten Wanderbuch 30 Jahre alt, mittlerer Statur, ovalen Gesichts, spitzer Nase, brauner Haare, brauner Augen, und ohne sonstige Zeichen, stand dahier bei dem Uhrenmacher Schmidt als Gesell in Arbeit; vor ungefähr 14 Tagen gab er an, auf 2 Tage in Geschäften nach Karlsruhe reisen zu müssen. Uhrenmacher Schmidt gab ihm zwei goldene und eine silberne Repetiruhr mit nach Karlsruhe, um damit Geschäfte zu machen; die eine goldene Repetiruhr hatte ein glattes Gehaus, und wenn man dieses von hinten ofnet, so ist die Uhr durchsichtig; die andere goldene Uhr ist eine gewöhnliche Repetiruhr mit glattem Gehaus; auf der silbernen befindet sich der Name:

Schmidt von Baden.

Schmelder nahm weiters noch 6 Louisd'or für seinen Herrn ein, so wie zwei goldene Uhren, die er ihm zur Reparatur übergeben sollte; auch lieh ihm Schmidt folgende Kleidungsstücke zu seiner angeblichen Reise nach Karlsruhe:

1 Paar Stiefel;

1 Paar Hosen von grau melirtem Tuch mit Schnüren besetzt;

1 kurzen grautuchernen Rok;

1 Gilet von roth und braun gestreiftem Winterzeug, nebst einigen Hemden mit S bezeichnet.

Gedachter Schmelder wird nun vorgeladen, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, und über sein gesetzwidriges Ausbleiben zu verantworten, widrigen Falls wird weiter, was Rechtens, gegen ihn erkannt werden.

Zugleich werden alle Polizeibehörden ersucht, denselben auf Betreten gefälligst anzuhalten, und gegen Ersatz der Kosten hierher liefern zu lassen.

Baden, den 22. Okt. 1812.

Großherzoglich. Badisches Bezirksamt.

W. I. b.

Putz.

Baden. [Ediktal-Vorladung.] Joseph Krist von Oberbeuern, 43 Jahre alt, gieng vor 22 Jahren als Maurersgefell in die Fremde, ohne bis jetzt etwas von sich hören zu lassen; derselbe, oder dessen etwaige nähere Erben werden daher aufgefordert, binnen Jahresfrist sich entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zur Empfangnahme seines in 861 fl. 42 1/2 kr. bestehenden Vermögens dahier bei Amt zu melden, indem sonst nach umloffener Frist seinen sich gemeldet habenden Verwandten, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, das Vermögen zur nutznießlichen Pflugschaft wird überlassen werden.

Baden, den 17. Okt. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

W. I. b.

Putz.

Karlsruhe. [Achte Holländische Blumenzwiebeln zu versteigern.] Von den ächten Haartsemer Blumenzwiebeln, welche seit mehreren Jahren in Frankfurt a. M. mit großem Beifall von Hr. C. H. Krelage und Komp. aus Haartem verkauft worden sind, soll dahier ein achtes garantirtes Assortiment, zum Treiben, bestehend in gefüllten und einfachen Hyacinthen, Tulpen, Ranunkeln, Tacetten, Sonquillen, Iris, Narcissen und Tritularien, in bevorstehender Messe, in einer Boutique auf dem Marktplatz an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Katalogen davon sind dahier bei Handelsmann J. W. Bitter gratis zu haben.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Mlle. Laval, Modiste aus Mannheim, bezieht zum erstenmal die hiesige Messe, und empfiehlt sich mit einem so eben von Paris erhaltenen Assortiment von Putzwaaren, als: Blumen, Federn, Huten, Hauben, Ke'glichehauben, Chemisetten und Gabrielen; von ihr werden auch solche nach der neuesten Façon verfertigt. Sie verspricht die billigsten Preise, und bittet um geneigten Zuspruch. Ihr Laden ist in der Reihe des Hrn. Grandi N. 82.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Bei Elias Wormser, welcher diese Messe über in der Boutique No. 17 feil hat, sind alle Sorten Seiden- und weiße Muselinwaaren, besonders auch alle Sorten Bielefelder, Baarendorfer, ächte Holländische und Schweizer Leinwand um sehr billigen Preis zu haben.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Josef Blesso, aus der Schweiz, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum höflichst mit seinem führenden Garn, als: gebleichtes 3, 4 und 5-drathig gedrehtes 4 offenes Strickgarn, und 2-drathige Strickbaumwolle und einfach; ferner hellblau und dunkelblau einfach und melirte Strickbaumwolle, so wie auch ächt-wertes Zeichengarn. Seine Boutique steht Hrn. Grandi gegenüber, und logirt im Gasthof zum König von Preussen.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Die Pforzheimer Wollensfabrik wird in der hiesigen Messe ihre Niederlage mit einem Sortiment feiner, halbfeyner Mitteltucher, Kalmuks und feinen Kasimirs, auch sonstigen Wollenwaaren in der Post bei Herrn Kregling er in dessen Saal haben, wo die Waaren zu den Fabrikpreisen werden gegeben werden.

Karlsruhe. [Messwaaren.] M. A. Coigne, Parapluie-Fabrikant aus Frankfurt a. M., empfiehlt sich mit einem vollständigen Lager von neuen Regen- und Sonnenschirmen, nach der neuesten Mode, ins GroÙe und Kleine. Er nimmt auch alle zu dem Werth derselben angemessenen Preisen an Zahlung an. Außer diesen Artikeln, hät er auch Grenobler und Pariser lederne Handschuhe von allen Gattungen, und verspricht die billigsten Preise. Hat seine Boutique neben Herrn Grandi No. 63.

Karlsruhe. [Messwaaren.] J. B. Montanary von Frankfurt a. M. hat die Ehre, das hochadeliche und hochgeehrte Publikum zu benachrichtigen, daß er das erstemal diese Messe bezieht, mit einem vollständigen Assortiment Italienscher, Französischer und Breslauer Eiqueurs, nebst Coignac, Arac, Rum und Kirschwasser, so wie auch einem vollständigen Assortiment Parfumerien aller Sorten, Pommade Odeur Extrait Esprit et. Eau, Lait de Rose, Lait de Concombre, Pommade de Concombre, Limancon, Ninon et Eau de Ninon, Rouge, Vegetal Vinaigre de rouge foncé et pale, Eau de la Chine pour noircir les cheveux, achtes Eau de Cologne von Jean Maria Farina, Eau d'Isphahan, und sonst mehrere Artikel, was zur vollständigen Parfumeriehandlung gehört; auch nimmt er alle in sein Fach einschlagende Kommissionen an. Sein Laden ist Nr. 97 gegen dem Fahringer Hof über.

Karlsruhe. [Messwaaren.] Heinrich Hamerschmidt, von Neuenrade, empfiehlt sich einem hohen Adel, wie auch einem verehrungswürdigen Publikum mit allen Sorten Schweizer und Strasburger hanfener Leinwand, wie auch Holländischer, Bielefelder und Baarendorfer; allen Sorten Gebild von Hans, wie auch Damast-Gebild; allen Sorten Battist, wie auch Battist-Muselin von 7, 8, 10, 12 und 14/4; Halstuchern für Herren und Damen; baumwollenen und leinenen Sacktuchern von allen Farben; allen Sorten leinerer Schnüre; Frisole; weiÙem und gefärbtem Zwirn; drei und vierdrathigem Strickgarn, wie auch achtem Klostergarn, Stopfgarn, Spinal und türkischem Garn; auch allen Sorten von Baumwolle, nebst noch mehreren Artikeln in den billigsten Fabrikpreisen. Hat seinen Laden in der breiten StraÙe No. 13.